



EINLADUNG

zum Vortrag

von Botschafter lic.rer.pol. Roland Marxer

Zur Dynamik der Kleinstaatendiplomatie: Einflussnahme Liechtensteins im Konzert der Grossen

am Donnerstag, 13. September 2012, 18 Uhr
im Rathaussaal Vaduz

Abendvortrag im Rahmen der Tagung
**Vom Kaiserlichen Kommissar zum Hohen Repräsentanten:
Zwangsadministrationen im historischen Vergleich**
am 13./14. September 2012 in Schaan

Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Roland Marxer

Studium der Volkswirtschaft in Basel
Diplomatische Akademie in Wien
1977-1982 diplomatischer Mitarbeiter, 1982-2011
Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten
Liechtensteinischer Botschafter in Strassburg, Genf
und Berlin

Zum Vortrag

Aus Anlass des Jubiläums „300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012“ führt das Liechtenstein-Institut am 13./14. September 2012 eine internationale Fachtagung zur Frage der Zwangsadministration politischer Territorien im historischen Vergleich durch. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass dem Verkauf der Grafschaft Vaduz 1712 eine fast dreissigjährige Zwangsverwaltung durch das Heilige Römische Reich voranging.

In seinem Abendvortrag erweitert Botschafter Roland Marxer den Rahmen des Konferenzthemas. Die an der Tagung diskutierten Zwangs- und Übergangsverwaltungen sind sehr weitgehende, aufwändige und risikoreiche Eingriffe, die nur in Ausnahmesituationen in Frage kommen. Die internationale Staatengemeinschaft entwickelte in den letzten Jahrzehnten niederschwelligere Instrumente, mit denen sie die innere Lage einzelner Staaten zu beeinflussen versucht. Sei es präventiv durch die Einigung auf völkerrechtliche Regeln, durch die Begleitung von Transformationsprozessen durch Monitoring-Verfahren internationaler Organisationen oder durch die Unterstützung bei der Vergangenheitsbewältigung durch internationale Gerichte und Strafgerichte.

Für den Kleinstaat stellt sich die Frage, inwieweit er sich bei solchen Themen auf internationaler Ebene einbringen soll und kann. Roland Marxer gibt einen Überblick über diesbezügliche Aktivitäten und Erfahrungen Liechtensteins. Dabei stehen für einmal nicht die (direkten) Auswirkungen internationaler Politik auf Liechtenstein im Zentrum des Interesses, sondern die eigenen Einflussmöglichkeiten des Kleinstaats im „Konzert der Grossen“. So hat sich Liechtenstein z.B. im Rahmen des Europarates bei der Transformation osteuropäischer Länder engagiert, setzt sich im Rahmen der UNO für die möglichst globale Anwendung des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs ein und leistet Beiträge zu spezifischen Fragen des Völkerrechts und der Menschenrechte.